

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verständigungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Banken 1,86 RM. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenverleiher: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Fig., Millimeterzelle im Textteil 20 Fig.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle: Rührst. 5 / Schalksmühle: Herrn Piepenh. / Oberbrücke: Rob. Waffers / Rierspe: H. J. Beder / Rierspe: Fritz Schaefer / Königsahl: Karl W. Schenck / Breckfeld: Jul. Schilling

Nr. 275

Sonnabend, 22. November 1941

Jahrgang 1941

Weitere Fortschritte im Donezbogen

Zwei feindliche Handelschiffe von Schnellbooten versenkt — Deutsch-italienischer Gegenangriff in Nordafrika im Fortschreiten — 43 britische Flugzeuge vom 12. bis 18. November vernichtet

DMB Aus dem Führerhauptquartier, 21. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei den Kämpfen im Donez-Bogen und im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden weitere Fortschritte erzielt.

Vor Leningrad brachen Ausbruchsversuche des Feindes im deutschen Abwehrfeuer zusammen.

Vor der britischen Küste griffen Schnellboote in der Nacht zum 20. November einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten zwei feindliche Handelschiffe — darunter einen Tanker — mit zusammen 9000 BRT. Zwei weitere Dampfer wurden torpediert und wahrscheinlich versenkt. Bei einem erneuten Nachtangriff kam es zum Nahkampf mit britischen Bewachern und Schnellbooten. Hierbei wurde ein deutsches Schnellboot durch Zusammenstoß schwer beschädigt. Mitten im Kampf wurde es von anderen Schnellbooten in Schleppe genommen, mußte aber auf der Rückfahrt aufgegeben und versenkt werden. Nach erfolgreicher Abwehr eines feindlichen Luftangriffes in den Morgenstunden kehrten alle übrigen Schnellboote in ihren Stützpunkt zurück.

Kampfflugzeuge, die zu bewaffneter Aufklärung eingesetzt waren, beschädigten bei Tage im Seegebiet um England ein britisches Vorpostenboot durch Bombentreffer.

In Nordafrika schreitet der Gegenangriff der deutsch-italienischen Truppen fort. Deutsche Panzer- und Sturmpanzerflugzeuge zerstörten britische Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen an der libysch-ägyptischen Grenze. Bei Marsa Matruh wurden militärische Anlagen mit guter Wirkung bombardiert. Der Feind verlor in Luftkämpfen vier Flugzeuge.

In der Zeit vom 12. bis 18. November verlor die britische Luftwaffe 43 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien sechs eigene Flugzeuge verloren.

Britische Panzer zurückgeschlagen

Starke Angriffe an der Gondar-Front gescheitert

DMB Rom, 21. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Im Laufe des gestrigen Tages entwickelte sich die Schlacht in der Maritima weiter. Die italienischen und deutschen Panzertruppen gingen, nachdem sie neuen Angriffen des Feindes hartnäckigen Widerstand geleistet hatten, zu Gegenangriffen über und schlugen die feindlichen Panzerverbände zurück, wobei zahlreiche Panzerwagen vernichtet und Gefangene gemacht wurden. Die Luftwaffe der Achsenmächte nahm aktiv an den Kämpfen teil.

An der Front von Tobruk heftige Artillerieduelle.

Britische Flugzeuge bombardierten Tripolis und Benghasi. Es wurde kein Schaden angerichtet. In der Gasse der Küste der Syrte wurden drei englische Flugzeuge von der Abwehr abgeschossen und stürzten ins Meer.

An der Front von Gondar zerbrachen neue starke Angriffe des Feindes, die mit immer bedeutenderer Überlegenheit an Kräften und Mitteln vorgetragen wurden, an dem tapferen Widerstand unserer Abteilungen, die in fortgesetzten Gegenangriffen den Feind zwangen, sich unter schweren Verlusten zurückzuziehen.

In der vergangenen Nacht bombardierten britische Flugzeuge von neuem Neapel, Brindisi und Messina. Es wurden Wohnhäuser getroffen. In Brindisi sind sechs Tote und fünf Verletzte zu beklagen und in Messina, wo die Bevölkerung beispielhafte Ruhe und Disziplin bewahrte, 26 Tote und 24 Verletzte. In Neapel keine Verluste. Flakartillerie schloß ein feindliches Flugzeug ab, das brennend zwischen Procida und Ischia abstürzte.

Unsere Fliegerverbände bombardierten erneut militärische Ziele auf Malta, wo aus-

gedehnte Brände hervorgerufen wurden. In den frühen Morgenstunden des Freitag griff einer unserer Jagdverbände im Tiefflug einen Flughafen der Insel an und schoß vier am Boden befindliche Flugzeuge in Brand. Ein anderer Verband schoß in einem Luftkampf gegen kleine feindliche Einheiten drei Hurricane ab.

Neuer Ritterkreuzträger

DMB Berlin, 21. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Köhler, Kommandeur einer Aufklärungsgruppe.

„Der einzig gangbare Weg“

Telegrammwechsel Bardoßys mit dem Führer am Jahrestag des Beitritts Ungarns zum Dreimächtepakt

DMB Berlin, 21. Nov. Aus Anlaß des vor Jahresfrist erfolgten Beitritts Ungarns zum Dreimächtepakt hat der Königlich-Ungarische Ministerpräsident von Bardoßy nachfolgendes Telegramm an den Führer gerichtet:

DMB Berlin, 21. Nov. Generaloberst Ernst Udet, Sieger in 62 Luftschlachten des Weltkrieges, Generalflugzeugmeister der nationalsozialistischen Luftwaffe, ging ein zur großen Arme. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht ehrte die überaus großen Verdienste des Verewigten durch ein Staatsbegräbnis und seine Anwesenheit beim Staatsakt. Reichsmarschall Göring würdigte Udet und Persönlichkeit seines Generalflugzeugmeisters bei der Trauerfeier im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums. Was Herkules an Ernst Udet war, fand nunmehr auf dem Invalidenfriedhof zu Berlin seine Ruhestatt. Der Bour-le-Merite-Flieger des Weltkrieges liegt gebettet in nächster Nähe des größten aller Helden der Luft, Manfred Freiherrn von Richthofen.

Als die Nachricht vom tragischen Tod des Generalobersten Udet die deutschen Lande durchdrang, schien es, als stöbe für einen Augenblick der schnelle Rhythmus des pulsierenden Lebens. Jeder Deutsche fühlte es schmerzhaft: Einer der Besten starb den tapferen Tod der Pflicht.

Die Lücke, die dieser Tod aufgerissen hat, ist groß! Der Verlust ist beinahe unerträglich! Nie aber wird vergehen „des Toten Totenruhe“. Das Gedächtnis Ernst Udet, des Bour-le-Merite-Fliegers aus dem Weltkrieg, des ersten Generalflugzeugmeisters der jungen deutschen Luftwaffe, des vorbildlichen Mannes wird im deutschen Volke bleiben für alle Zeiten.

Der Staatsakt im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums gestaltete sich zu einer würdevollen Ehrung des Generalobersten Ernst Udet. Er war Ausdruck der Trauer eines ganzen Volkes. Die Anwesenheit des Führers und Obersten Befehlshabers an der Trauerfeier bezeugte vor aller Welt, welchen Verlust die deutsche Luftwaffe beklagt. Was Rang und Namen im nationalsozialistischen Deutschland hat, war gekommen, um dem Generalflugzeugmeister Generaloberst Udet die letzte Ehre zu erweisen. Die Zahl der Kränze, nicht zu zählen, letzte Zeugnis ab für die Wertebildung, die Generaloberst Udet als Mensch und Soldat sein eigen nannte.

Unter den Trauergästen sah man u. a.: Generalfeldmarschall Milch, General Thomas als Vertreter des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, des Generalfeldmarschalls Keitel, Generaloberst Kromm als Vertreter des Oberbefehlshabers des Meeres, des Generalfeldmarschalls von Brauchitsch, Generaladmiral Dönitz als Vertreter des Oberbefehlshabers der Marine, Großadmiral Raeder, ferner viele hohe Generale der Luftwaffe aus Front und Heimat. Aus den Reihen der Reichsminister sah man: Reichsminister Dr. Lammers, Reichsminister Graf Schwerin

An der ersten Jahreswende des Beitritts Ungarns zum Dreimächtepakt möchte ich Euer Exzellenz meine aufrichtigsten Grüße übermitteln und meine besten Wünsche für die Zukunft unserer verbündeten Länder zum Ausdruck bringen. Es ist meine feste Überzeugung, daß die von den Mächten des Dreimächtepaktes verfolgte Politik der einzig gangbare Weg ist, um zu jener europäischen Neuordnung zu gelangen, welche den Völkern den immer ererbten gerechten Frieden und allgemeinen Wohlstand bringen wird. Ich ergreife auch die Gelegenheit, um Euer Exzellenz zu versichern, daß ich mit besonderer Genugung an die Stunden denke, die ich inmitten der schicksalsschweren Ereignisse des vergangenen Jahres mit Euer Exzellenz zusammen zu verbringen die Ehre hatte. Genehmigen Euer Exzellenz den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung. Bardoßy.

Der Führer dankte herzlich für die mir anläßlich des ersten Jahrestages des Beitritts Ungarns zum Dreimächtepakt telegraphisch übermittelten Wünsche. Ich bin mit Ihnen fest davon überzeugt, daß der Dreimächtepakt sich weiter auswirken wird zur Grundlage für eine gerechte Neuordnung der Beziehungen der Völker Europas und damit auch als ein Garant für das Gedeihen unserer Staaten. Adolf Hitler.

Staatsbegräbnis für Ernst Udet

Feierlicher Staatsakt in Anwesenheit des Führers

von Krojitz, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Rust, Reichsminister Kerrl, Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller, Reichsminister Funk, Reichspostminister Ohnesorge, Reichsminister Professor Dr. Loh.

Auf der Wilhelmstraße vor dem Ehrenhof des Reichsluftfahrtministeriums ist die Trauerparade der Luftwaffe angetreten. Schwarzer Flor umhüllt die leuchtend helle Fassade. In der Halle des Ministeriums liegen Hunderte von Kränzen, im Treppenhause und auf der Empore weitere unzählbare Kränze. Im Ehrensaal ruht auf dem Katafalk, bedeckt von der Reichskriegsflagge, von Degen und Helm des Verewigten, der Sarg mit den sterblichen Resten des Generalflugzeugmeisters. Aus vier hohen, schwarz umflossenen, mit dem Eisernen Kreuz geschmückten Pylonen brennen die Opferflammen. Acht Offiziere der Luftwaffe halten die Ehrenwache. Neben sie treten kurz vor Beginn der Trauerfeier die Adjutanten des Generalobersten mit den Ordensstiften. Acht stolze Krieger der heldischen jungen Luftwaffe schließen das Widfeld ab.

Vor der Bahre nahmen die Mutter des Generalobersten Udet, seine nächsten Angehörigen und Frau Göring Platz. Pünktlich um 11 Uhr erschollen von der Straße herauf in den stillen Raum die Kommandos der Trauerparade. Der Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der Luftwaffe tritt am Ehrenportal der Wilhelmstraße ein und wird hier empfangen durch den Chef des Zentralamtes, General der Flieger von Wismdorf. Dem Reichsmarschall wird die Trauerparade durch ihren Kommandeur, Generalmajor von Seyling, gemeldet.

Der Führer kommt

Danach trifft der Führer, begleitet von Generalfeldmarschall Milch, vor dem Reichsluftfahrtministerium ein. Der Reichsmarschall meldet ihm, Generalmajor von Seyling läßt präsentieren, das Spiel ruhet sich nicht. Zusammen mit dem Reichsmarschall und Generalfeldmarschall Milch schreitet der Führer sodann die Front der Trauerparade ab.

Als der Führer in die Ehrenhalle tritt, erheben die Anwesenden die Hand zum Gruß.

Der Führer und der Reichsmarschall grüßen den toten Soldaten, der für Deutschland lebte und starb. Darauf wendet sich der Führer den Trauernden zu; lang und voll aufrichtiger Teilnahme drückt er der Mutter des Generalobersten Udet die Hand, er begrüßt die nächsten Angehörigen und Frau Göring.

Anschließend intonierte die Staatskapelle den Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“. Nachdem diese heroischen Klänge verhallt sind,

Imperialismus als Vermächtnis

Professor Schüller, der Ordinarius der Geschichte an der Berliner Universität, behandelte in einem grundlegenden Vortrag den russischen Imperialismus und belegte mit eindrucksvollen Beispielen aus der Geschichte, die der Zeit von Peter dem Großen bis Stalin entnommen sind, das Streben Russlands zur Beherrschung Europas.

Indem die Bolschewisten der Sowjetunion die Aufgabe der Weltrevolution zugewiesen haben, haben sie ein altes Erbe übernommen. Das Ziel des Bolschewismus war die Zerschlagung der europäischen Kultur, die Vernichtung der Nationalstaaten in Europa und die Unterwerfung der Völker des Abendlandes unter das Diktat der jüdisch-bolschewistischen Machthaber im Kreml. Unter Anführung an Theorien, die durch das dem Kaiser Peter I. zugeschriebene Testament populär geworden sind, haben die Bolschewisten in den 25 Jahren ihrer Herrschaft ununterbrochen in Europa intrigiert und gehetzt, haben sie die Völker angegriffen und sich in Deutschland und Italien, in Frankreich und Belgien, auf dem Balkan und ganz besonders grausam in Spanien in die inneren Angelegenheiten dieser Länder eingemischt.

Durch dieses Streben nach Weltbeherrschung ist Moskau zu einer großen Gefahr für Europa, ja für die gesamte Kulturwelt, geworden. Es war eine belgische Zeitung, „Le Pays Neel“ (Brüssel), die erst dieser Tage festgestellt hat, daß der deutsche Feldzug gegen die Sowjetunion den Völkern Westeuropas so recht die Augen geöffnet habe. Ununterbrochen habe der Bolschewismus in allen Ländern Aufruhr und daß gepredigt, habe er mit den unheilvollen kommunistischen Theorien die Ordnung unterwühlt, Spanien in ein dreijähriges Martyrium gestürzt und in Frankreich und in Belgien größere Schäden angerichtet, als man bisher gemeinhin erkannt habe.

Auch dieses Blatt fand eine überraschende Parallele zwischen dem lange Zeit hindurch in den Geheimarchiven in Petersburg verborgenen Testament Peters I., von dem Napoleon sich habe eine Abschrift verschaffen lassen, und der Zielsetzung des europafeindlichen Bolschewismus.

Ohne sich auf die Auseinandersetzungen über dieses Testament einzulassen, kommt auch „Le Pays Neel“ zu der Feststellung, daß dieses Testament der Sowjetregierung und den vorausgegangenen Machthabern jederzeit zur Richtschnur ihres Handelns gedient hat.

Peter I., den man auch den Großen nennt, wurde 1672 Kleinherzog und im 1725 gestorben. Das Bestreben Peters I., der in Holland den Schiffbau erlernte, zielte darauf ab, sein Land in reichlich gewaltigen Reformen in eine europäische Großmacht umzuwandeln. Nach der Ansicht Peters des Großen war sein Volk dazu ausersehen, Europa künftig zu beherrschen.

Wenn es in dem Vorwort zu dem Testament Peters des Großen heißt, er habe Rußland einem Vache gleich vorgefunden und werde es als Strom hinterlassen, auf daß seine Nachfolger daraus ein gewaltiges Meer machen, so illustriert das augenfällig die Tendenz der Moskauer Politik. Gerade der Bolschewismus wollte ja auch von Moskau aus ganz Europa und darüber hinaus die Welt überfluten, nur nicht als ein befruchtendes Meer, wovon in dem Testament Peters I. gesprochen wird, sondern in einem Meer von Blut und Elend sollte die Zukunft Europas erstift werden.

Es ist erstaunlich, wie sehr die einzelnen Theorien des Testaments Peters des Großen mit den Argumenten des Bolschewismus und der bolschewistischen Politik übereinstimmen. Peter I. gab seinen Nachfolgern den Rat, das Volk in einem beständigen Kriegszustand zu erhalten, ausländische Schwerverbindungen in das Land zu rufen, sich in europäische Angelegenheiten jeder Art einzumischen, Nachbarmächten, die sich diesem Imperialismus entgegenstellten, durch Konzeptionen zu zerbauen, bis man stark genug sei, ihnen das, was man freiwillig gegeben habe, wieder abzunehmen.

Des weiteren ist in diesem Testament davon die Rede, vor allem den Einfluß in Deutschland zu verstärken, ja so etwas wie ein Protektorat über Deutschland zu errichten, das die zukünftige vollständige Beherrschung dieses Landes sichere. Sodann wird empfohlen, Frankreich gegen Österreich bzw. Deutschland aufzuheben, damit sich beide Länder in gegenseitigen Kämpfen erschöpfen, wobei auch der Rat nicht fehlt, zunächst mit einer dieser beiden Mächte die Macht zu teilen, um gemeinsam die dritte Macht zu vernichten, bis dann der Uebergebliebene in

Da kann die Brotkarte nicht reichen

Die mengenmäßige Festsetzung der Lebensmittelrationen in Deutschland ist nicht das Produkt eines willkürlichen Zufalls. Die Umgrenzung der Mengen erfolgte vielmehr auf Grund sehr eingehender Untersuchungen und Feststellungen über den Ernährungshaushalt des Menschen, d. h. über die Frage, welche Lebensmittelgruppen und -mengen der Mensch zur Erhaltung seiner Arbeitskraft braucht. Selbstverständlich mußten diese Untersuchungen die Versorgungslage des Lebensmittelmarktes berücksichtigen, d. h. den Umfang der Vorräte und der Ernteerträge. Nun darf man heute feststellen, daß die deutschen Lebensmittelrationen mit den höchsten in Europa sind, auch wenn gewisse Beschränkungen nicht zu umgehen waren. Dabei sollte niemand vergessen, daß der Ernährungsstandard in den Jahren vor dem Kriege ganz entschieden höher lag als z. B. 1932. Die durchschnittlichen Verbrauchssteigerungen gehen bei einzelnen Nahrungsgütern bis zu 20 und mehr v. S.

Die zuständigen Stellen der deutschen Ernährungswirtschaft haben nun bei der Festsetzung der Rationen vor allem darauf geachtet, dem Volk die ernährungsphysiologisch notwendige Brotmenge zu sichern. Es sind tatsächlich auch nur wenige Volksgenossen, die erklären, mit der gegenwärtigen Brotration nicht auskommen zu können. Wenn man diese Fälle einmal nachprüft, kommt man zu sehr interessanten Feststellungen. Es zeigt sich dabei nämlich, daß dieser Kreis seinen Brotbedarf vornehmlich mit Schrippen, Brötchen usw. deckt, also mit Weißbrot, das bekanntlich sehr viel weniger sättigt, als das auch nährwertmäßig bessere, gehaltvollere Vollkornbrot. Wer dagegen auf die normalen Konsumbrote, vor allem auf Vollkornbrot zurückgreift, der wird feststellen, daß der Sättigungsgrad bei diesen Broten sehr viel höher ist als bei Weißbrot, Brötchen usw.

Es dürfte daher durchaus angebracht sein, zu fordern, daß jene Volksgenossen, die über die Brotration klagen, den eigenen Brotankauf einer eingehenden Prüfung unterziehen. Wer jeden Tag, morgens, mittags und abends nur Weißbrot, Brötchen usw. verzehrt, der kann unter Umständen tatsächlich nicht befriedigt sein, weil durch diese Art des Verzehr dem Körper weder Nährwerte zugeführt werden, noch ein ausreichender Sättigungsgrad erreicht wird. Vollkornbrot oder ähnliche Brote sollten daher den wesentlichen Bestandteil unseres Brotverbrauchs ausmachen, dann wird ein Auskommen mit der gegenwärtigen Ration ohne weiteres möglich sein. (WM)

Bestellung von Fischkonserven.

Eine heutige Bekanntmachung macht auf die Bestellung von Fischkonserven aufmerksam. (Siehe Anzeige.)

Halver

Deutsche Arbeitsfront Ortsverwaltung Halver-Giechholz.

Heute nachmittag 5 Uhr findet eine Arbeitsstagung der Deutschen Arbeitsfront Ortsverwaltung Halver-Giechholz bei Lütjmann statt. Erscheinen aller ist Pflicht.

NS-Frauensschaft Ortsgruppe Halver-Giechholz.

Wie uns mitgeteilt wird, findet am kommenden Montag, abends 8 Uhr im Lokale Lütjmann in Halver eine dringende Zusammenkunft der Amtsleiterinnen der NS-Frauensschaft, Ortsgruppe Halver-Giechholz, statt.

„Wir sind Kameraden zur See...“

Unter dieser Devise brachte auch gestern abend wieder im Saale der Karlshöhe das Vordorchester des W. S. „Wilhelm Gustloff“ und seine fünf Solisten zwei Stunden Frohsinn, Lachen und Humor. Es waren dieselben Kräfte wie vor acht Tagen, doch sie brachten nicht dasselbe; sie sind sehr vielseitig, diese

Stirb und werde!

Zum Tag des Totengedenkens am 23. Nov.

„Stirb und werde!“ sagt der deutsche Dichter, Ernte und Saat der Bauer, und beide drücken damit den gleichen Gedanken aus. So sind wir Menschen am Tage des Totengedenkens davon überzeugt, daß der Tod genau so notwendig ist wie die Geburt, und daß ist eine tröstliche Gewissheit. Sie ruht im bürgerlichen Menschen besonders fest begründet. Er wirkt und schafft im engeren Bannkreise Natur. Darum empfindet er das natürlich Geschehen als eine notwendige Entwicklung, in der der Todesfall keinen Abschluß, sondern immer nur einen Uebergang zu neuer Entwicklung bildet. Im Landvolk hegte Ueberzeugung lebendig, wie stark und fest die Kette ist, die uns, die lebendig wirkende und das Leben weiterreichende Generation mit den Dahingegangenen ständig verbindet. Ohne daß uns das Wissen schwach und mutlos macht, bleibt uns bewußt, wie gering wir gegenüber der Zahl der in den Gräbern schlummernden Ahnen und Urahnen sind.

„Wir Toten, wir Toten sind größere Heere, Als ihr auf der Erde, als ihr auf dem Meer!“ so läßt der Dichter Conrad Ferdinand Meyer seinen „Chor der Toten“ sprechen. Aber diese Heere der Verbliebenen, deren Gräber wir heute in treuem und liebevollem Gedenken schmücken, bedrücken uns nicht mit Furcht und Grauen. Wir fühlen uns mit ihnen verbunden, und wir bleiben es. Denn sie „pflügen das Feld mit

geduligen Taten“, wir aber „schwingen die Sichel und schneiden die Saaten“. Aus keinem anderen Schaffensbereich als aus dem Lebenskreis des bürgerlichen Menschen ließe sich ein besserer Vergleich heranziehen als dieser, der dem ewigen Blutserbe so tiefen Ausdruck verleiht! Diese Haltung läßt uns auch angesichts der Opfer, die der Tod unserem Volke gegenwärtig abfordert, mutig, stolz und im durchgeistigten Sinne froh in die Zukunft blicken. Wir können das Feld abernten, auf dem unsere Ahnen für uns pflügten. Wir nehmen das nicht als Selbstverständlichkeit hin, nicht als ein Geschenk, auf das wir Anspruch hätten, sondern als eine hohe Verpflichtung. In des Wortes umfassender Bedeutung pflügen wir den Acker, schaffen wir an der Aufgabe, die uns Menschenwürde, Vaterland und Volk zugewiesen haben, und sind dabei der Verantwortung eingedenk, die wir für die übernommen haben, denen wir das Leben weitergereicht haben. Uns gehört die stolze Gegenwart, dessen wollen wir uns im Gedenken an unsere Toten besonders stark bewußt sein. Unseren Kindern aber, die sich einmal darin fügen sollen, daß wir, ihre Eltern, dem größeren Heer der Toten angehören, schaffen wir die schönere und bessere Zukunft. Auch wir werden an ihr teilhaben — als Glieder jener unzerbrechlichen Kette, die Ahnen und Enkel verbindet! (ZdM.)

Die deutsche Flachs- und Hanferzeugung.

Während vor 1933 die Flachs- und Hanferzeugung etwa 54 000 Hektar umfaßte, ist sie dank der zielbewußten nationalsozialistischen Agrarpolitik heute auf rund 100 000 Hektar gestiegen. Drei Viertel des deutschen Flachsbearbeitungsbedarfes werden daher heute schon aus eigener Erzeugung gewonnen werden. Das ist ein wesentlicher Beitrag des deutschen Bauern zur Versorgung unserer Wehrmacht mit Drillzeug, Segeltuch, Tauen, Geschirren und anderen Ausrüstungsgegenständen dieser Art. (MCK)

Die Lu, die Lie, die Rosmarie

Marsschied von Walter Schaefer.

Mit Fahnen jedes Haus geschmückt und Mädchen im Spalier, so sind wir in die Stadt gerückt, und ihr, ihr winket mir. Ich hab' euch tief ins Aug' geblickt, ihr habt mir freundlich zugewinkt: zuerst die Lu, danach die Lie und dann die Rosmarie.

Ich küßte euch beim Stellbischein des Sonntags nach der Reih'. Ich wollte keiner untren sein und liebt' euch alle drei. Und als ich endlich fortgemußt, zog ich zum Abschied an die Brust: zuerst die Lu, danach die Lie und dann die Rosmarie.

Und bleib' ich draußen vor dem Feind, weil mich die Kugel traf, dann weiß ich, daß ihr um mich weint zur Nacht in Traum und Schlaf. Doch eh ein ganzes Jahr verrann, lacht ihr vielleicht schon andere an: zuerst die Lu, danach die Lie und dann die Rosmarie.

Doch zieh'n wir wieder ins Quartier und ist der Krieg vorbei, dann steh'n die Mädchen im Spalier und vorn am Tor ihr drei. Und eine wird dann meine Frau; doch welche, weiß ich nicht genau; vielleicht die Lu, vielleicht die Lie, vielleicht die Rosmarie.

Schalksmühle

Jugendliche dürfen nicht rauchen.

Eine wesentliche Bestimmung des Jugendschutzgesetzes scheint manchenorts in Vergessenheit geraten zu sein. Nach diesem Gesetz ist Jugendlichen unter 18 Jahren das Rauchen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen verboten. Zuwiderhandlungen können mit empfindlichen Ordnungsstrafen belegt werden. Wiederholt konnte festgestellt werden, daß Jugendliche diese Bestimmungen übertreten. Es wird deshalb eindringlich darauf aufmerksam gemacht, das Rauchverbot zu beachten.

Breckerfeld

Wer bisher noch keine Kartoffeln einstellern konnte,

hat sich in der Zeit vom 24. bis einschließlich 29. November bei den Kleinverteilern, bei denen er Kartoffeln beziehen will, in der dort aufliegenden Kundenliste eintragen zu lassen. Näheres besagt die ausführliche Bekanntmachung des Landrates im Ennepe-Ruhr-Kreis im heutigen Anzeigenteil.

Es gibt Fischkonserven!

So besagt eine Bekanntmachung des Landrates im Ennepe-Ruhr-Kreis, wie im heutigen Anzeigenteil zu sehen ist.

78 Jahre alt.

Ihr 78. Lebensjahr vollendete gestern Frau Wwe. Lina Röttger geb. Kramer, Neust. (o)

Dienstplan der SS

Fliegerstaffel III 3/143.

Am Sonnabend, dem 22. November tritt die Fliegerstaffel um 15 Uhr am Schießstand an. Es sind 0,50 RM Umlage mitzubringen.

Der Führer der Fliegerstaffel: Oberh. Lemde.

Die Achtung der Jugend vor jedem Beruf

Die Berufsaufklärung, die man einmal als nebensächlich angesehen hat, darf heute als wesentlich für die Berufslenkung überhaupt und für die Leistungssteigerung angesehen werden. Wenn überall eine gerechte Rationierung erfolgt und Berufsumschulungen vorgenommen werden müssen, so muß nimmermehr erreicht werden, daß die Jungen und Mädchen, die von der Schulbank ins Leben gehen, an dem richtigen Arbeitsplatz eingeklinkt werden, und der Nachwuchs der einzelnen Mangelberufe sichergestellt wird.

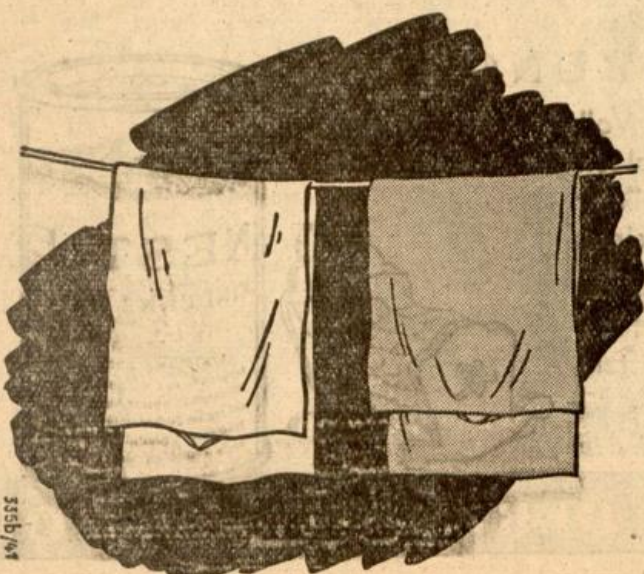
Das Gebiet Westfalen verfügt über die beiden entscheidenden Berufsarten im Leben unseres Volkes, über Landwirtschaft und Industrie. Beide stoßen im Ruhrgebiet hart aneinander. Entsprechend ihrer Ausdehnung brauchen sie auch den größten Teil des Berufsnachwuchses. Gemeinsam geht nimmermehr von der Hitler-Jugend und vom Berufsberater eine Aufklärung über das Wesen der Mangelberufe an die Jungen und Mädchen heran. Aus innerer Ueberzeugung sollen sie ihren künftigen Beruf ergreifen. Eine Werbung von Mund zu Mund, die älteren Berufsangehörigen den neuen vermitteln und eine Aufklärung durch die Führerschaft der SS, die Lehrerschaft und die Amtsträger der Deutschen Arbeitsfront, suchen die Jungen und Mädchen zu gewinnen. Wenn sich in der Metallindustrie, die ja durch ihre technischen Voraussetzungen in enger Verbindung mit der Luftwaffe, Kriegsmarine und der Panzerwaffe steht und die ein wesentliches Zukunftsideal unserer Jugend einschließt, der Mangel an Nachwuchs nicht so stark zu spüren ist, so haben auf der anderen Seite Bergbau und Landwirtschaft besonders darunter zu leiden. Dadurch, daß die Jugend Achtung vor jedem Beruf gewinnt, daß sie das Werk der Hände zu schätzen weiß, findet sie ihre Anziehungspunkte zu den Stätten der Arbeit. Wenn oft auch noch unbekannt, sucht sie die politische Bedeutung des Auseinandergreifens der beruflichen Bahnräder zu erfassen. Jedenfalls ist ihr eines gewiß, daß ohne den Bauer und ohne den Bergmann der wirtschaftliche Volkskörper darniederliegen müßte, und es ist darum selbstverständlich, daß sie jedem Schaffenden mit der nötigen Ehrerbietung entgegentritt. Sie selbst wird jetzt bald auch in das Berufsleben eintreten, sie wird sich zu dem einen oder anderen Beruf hingezogen fühlen und die Aufklärung, die ihr von allen verantwortlichen Stellen zuteil wird, nicht in den Wind schlagen. (MCK)

Rein nationaler Ritsch in Gemein-schaftsräumen.

Die Deutsche Arbeitsfront hat durch das AdS-Amt Schönheit der Arbeit Verbindung zu bekannten Künstlern aufgenommen, um Ritsch führender Männer für die Gemeinschaftshäuser der Partei und der Betriebe schaffen zu lassen. So wurde bereits ein Abkommen mit Arno Breker getroffen, der eine Führerbüste und Führerplaketten geschaffen hat. Die Büste wird in fünf verschiedenen Größen und in zwei Ausführungen (Stuck und Terrakotta) hergestellt. Zweck dieser Maßnahmen ist es, bei den vielseitigen Anforderungen, die in näherer und weiterer Zukunft für die Ausschmückung von Gemeinschaftsräumen aller Art zu erwarten sein werden, das Eindringen nationalen Ritsches zu verhindern.

Wieviel mehr Waschpulver braucht man für

das linke Tuch?



Das linke Handtuch ist viel sauberer. Muß man da nicht annehmen, daß zum Waschen dieses Handtuchs mehr Waschpulver verbraucht wurde? Das ist aber nicht der Fall! Das linke Tuch wurde nur länger und gründlicher eingeweicht.

Wie kommt es nun, daß das Einweichen soviel Schmutz herauszieht? In einer guten Einweichlösung quillt die Wäsche auf. Dabei zerbricht die Schmutzkruste. Der Schmutz wird weich, hebt sich vom Gewebe ab und wird dann von der Einweichlösung festgehalten. Diese Schmutzlösung braucht natürlich Zeit. In zwei bis drei Stunden — wie manche Hausfrauen meinen — ist das nicht geschafft. Erst wenn man die Wäsche über Nacht, d. h. min-

destens zwölf Stunden, in der Einweichlösung läßt, kann sich ihre Wirkung voll entfalten.

Je mehr von dem Einweichmittel Sie dabei nehmen, um so besser ist natürlich der Erfolg. Am so leichter ist dann auch das nachfolgende Waschen, und um so weniger Waschpulver brauchen Sie. — Sie brauchen auch keine Sorge zu haben, daß gründliches Einweichen der Wäsche schädlich ist. Die Wäsche wird im Gegenteil mehr geschont, weil sie dann nicht hart gerieben zu werden braucht.

Aber eins ist zu beachten: Niemals heiß einweichen! Wäscheschmutz setzt sich aus den verschiedensten Stoffen zusammen: Fett, Eiweiß, Stärke, Farbstoffen, Ruß usw. In heißer Lösung gerinnen eiweißhaltige Verschmutzungen, wie Blut, Eiter usw.; sie werden — wie wir das vom Eierkochen her wissen — hart und geben häßliche Flecke, die sich nur schwer wieder aus der Wäsche entfernen lassen.

Also am besten kalt oder schwachwarm einweichen und am anderen Morgen gut spülen, bevor die Wäsche in den Kessel kommt. Das ist

vielen Hausfrauen fremd. Aber man erkennt den Nutzen, wenn man mal darauf achtet, wieviel Schmutz sich dabei aus der Wäsche löst. Auf diese Weise wird viel Waschpulver gespart. Und noch einen Wint: Das Schäumen der gebrauchte Waschlauge nicht weg! Zum Scheuern von Fußböden, Fliesen und Fensterrahmen leistet sie immer noch gute Dienste. Wenn Sie nicht gleich scheuern wollen, lassen Sie die Lauge einfach solange stehen. Auf keinen Fall sollte man zum Scheuern heute Seife oder Waschpulver nehmen. Bei hartnäckigen Flecken nimmt man etwas Scheuerpulver auf den Lappen.

Das sind einige kleine, aber wertvolle Tips für die Lösung der Aufgabe: „Mit weniger Waschpulver bessere Wirkung!“ Wer richtig einweicht, das Waschwasser vor Bereitung der Lauge entkalkt und die Waschlauge richtig ausnußt, kommt mit dem Waschpulver viel weiter. Das bringt nicht nur Gewinn für den eigenen Haushalt und erleichtert die Arbeit, sondern leistet gerade jetzt im Kriege auch unserer Volkswirtschaft wertvolle Dienste.

Der Arbeitsplan unserer Kriegsverehrten

Die Rückführung in das Arbeitsleben. — Weitgehende Maßnahmen der Partei. — Modernste Einrichtungen der DAF im Dienst der Verehrten. — Sorge für sozialen Aufstieg.

Von Bereichsleiter Albert Bremhorst.

Leiter des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF.

„Ehrenbürger des Volkes“ nannte dieser Tage Reichsminister Dr. Goebbels die Verwundeten dieses Krieges und gab damit der tiefen Dankbarkeit Ausdruck, die jeden Deutschen gegenüber allen Soldaten befeelt, vor allem aber denen gegenüber, die im Einsatz für die Freiheit unseres Reiches ihr Blutopfer gebracht haben.

Das Dankgefühl und die Dankbarkeit des deutschen Volkes erschöpfen sich nicht in Worten, sondern werden durch die Tat erhärtet. Es sei in diesem Zusammenhang nur daran erinnert, daß alle ärztliche Kunst und die besten technischen Hilfsmittel eingesetzt werden, um den Verwundeten Heilung zu bringen. Nach der Entlassung aus dem Lazarett oder Genesungsheim werden die wenigen, die keinerlei Beruf mehr ausüben vermögen, wie Reichsminister Dr. Goebbels versicherte, als Ehrenpensionäre der Nation für dauernd in die Obhut des Staates genommen.

Bei allen anderen aber, die als nicht mehr wehrdienstfähig zur Entlassung kommen, ist es unsere größte Sorge, sie wieder reibungslos in das Arbeitsleben unseres Volkes einzufügen und ihnen einen sie befriedigenden Arbeitsplatz zu geben. Für die Einordnung in das Ar-

beitsleben sind folgende Grundsätze maßgeblich: Zunächst wird immer versucht werden, den Verehrten in seinen erlernten Beruf, an seinen alten Arbeitsplatz zurückzuführen. Es gibt in Deutschland eine große Zahl von Vertriebenen, die bei dem Einsatz verfehrter Weltkriegesteilnehmer reiche Erfahrungen gewonnen haben und nun, aufbauend auf diesen Erfahrungen, den Arbeitskameraden alle Hilfen, vor allem technischer Natur, zu geben in der Lage sind, so daß sie wiederum vollwertige Arbeit zu leisten vermögen.

Auch wenn die Verfehrtheit die Rückkehr an den alten Arbeitsplatz oder in den alten Beruf nicht möglich macht, liegt es im wohlverstandenen Interesse des Verfehrten selbst, wenn er einer seiner früheren Arbeit verwandten Tätigkeit zugeführt wird. Erst wenn auch dies nicht möglich ist, wird der Verfehrte eine echte Umschulung, also einen völligen Berufswechsel, vornehmen müssen.

Auch ist zu wiederholten Malen festgestellt worden, daß es bei diesem Arbeitseinsatz Verfehrter nicht allein darauf ankommt, einen Arbeitsplatz oder eine Beschäftigung zu vermitteln, sondern daß dieser Arbeitsplatz zumindest die Möglichkeit sozialen Aufstiegs bedeuten muß.

Um diese Ziele zu verwirklichen, ist es notwendig, den Arbeitseinsatz Verfehrter auf das sorgfältigste vorzubereiten. Es war für die Partei eine Selbstverständlichkeit, für diese Aufgabe alle berufserzieherischen Einrichtungen der DAF, die ihr Amt für Berufserziehung und Betriebsführung im Verlauf der vergangenen sechs Jahre aufgebaut hat, zur Verfügung zu stellen. Daher sind die mehreren hundert Berufserziehungsstätten der Deutschen Arbeitsfront, die vorhandenen Umschulungslager in den Dienst dieser Arbeit gestellt worden. Das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront bildet aber nicht nur den Verfehrten für seinen Einsatz im Arbeitsleben aus, sondern ist auch in der Lage, durch seine Berufslaufbahnberatung in jedem Fall den auf Grund der Eignung und Neigung besten Weg für den Arbeitseinsatz zu finden.

In den Hauptfürsorgestellen, denen die Betreuung der aus der Wehrmacht Entlassenen übertragen ist, werden die Kreis- und Gau-berufswalter der Deutschen Arbeitsfront beratend gehört. In den meisten Fällen ist es bereits von hier aus möglich, dem Verfehrten den Weg ins Arbeitsleben zu ebnen. Für besonders schwere Fälle hat das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF seine Abteilung Berufslaufbahnberatung zur Verfügung gestellt. Unter Einsatz aller wissenschaftlichen Hilfsmittel und hervorragender Wissenschaftler werden in dem der DAF gehörigen Institut für Arbeitspsychologie und Arbeitspädagogik psychologische Gutachten erarbeitet. Auf diese Weise wird dafür Sorge ge-

tragen, daß auch in den schwersten Fällen keine Fehleinschätzung vorkommt.

Eigens für die Betreuung Kriegsverfehrter wurde in Bad Frankenhausen in Thüringen vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF ein „Lehr- und Uebergangswerk für Kriegsverfehrte“ geschaffen. Ist man im Lazarett und in den Genesungsheimen bemüht, den Verfehrten durch mancherlei Übungen mit den Handgriffen des täglichen Lebens wieder vertraut zu machen, so soll der Verfehrte in diesem Werk sich wieder an die Handgriffe des Arbeitslebens gewöhnen. Man benutzt hierzu in Verbindung mit der Heilwirkung des Bades die erprobte Methode der Einfachschulung. Diese gibt zugleich Anhaltspunkte für den späteren beruflichen Einsatz, der alsdann ebenfalls in dem Lehr- und Uebergangswerk an den Maschinen vorbereitet wird, an denen der Verfehrte später arbeiten soll.

Die Rückführung Kriegsverfehrter in das Arbeitsleben und deren Vorbereitung sind Aufgaben von größter Dringlichkeit. Hierfür ist nicht maßgeblich, daß die deutsche Wirtschaft auf keine Arbeitskraft verzichten kann. Maßgeblich vielmehr ist allein die Tatsache, daß es zum Lebensglück des deutschen Menschen gehört, daß er arbeiten kann, und zwar arbeiten an einem Arbeitsplatz, der ihn befriedigt und der von ihm den Einsatz seiner ganzen Schaffenskraft verlangt und daß den Verfehrten mit den besten Maßnahmen der Dank der Nation für ihren tapferen Einsatz bewiesen wird.

(NSA)

Bekanntmachung.

1. Nachtragsanordnung zur Regelung der Kartoffelversorgung 1941/42 im Ennepe-Ruhr-Kreis.

Zur Sicherstellung einer gleichmäßigen und gerechten Versorgung der Bevölkerung mit Einfellerungsartoffeln bestimme ich in Ergänzung meiner Anordnung vom 20. Oktober 1941 folgendes:

§ 1. Die Verbraucher, die bisher keine Kartoffeln eingefellert haben, haben sich in der Zeit vom 24. bis einschl. 29. November 1941, mittags 12 Uhr, bei den Kleinverteilern, von denen sie Kartoffeln beziehen wollen, in die dort aufliegenden Kundenlisten eintragen zu lassen. Die Eintragungen in die Kundenlisten werden auf ihre Richtigkeit von den Kartenstellen amtlich überprüft.

§ 2. Die Eintragung erfolgt nur gegen Vorlage des Haushaltsausweises und auf Grund der ausdrücklichen Versicherung, daß eine Einfellerung von Kartoffeln bisher nicht stattgefunden hat. Die erfolgte Eintragung in die Kundenliste ist von den Verteilern in dem amtlichen Haushaltsausweis durch Bezeichnung des Firmenstempels in den Feldern „3. Per. 29 Gruppe 6“ zu bestätigen, damit Doppelseintragungen vermieden werden.

§ 3. Die Kundenlisten können die Verteiler von den örtlichen Kartenstellen beziehen. Die Durchschriften der abgeschlossenen Kundenlisten sind bis spätestens zum 1. Dezember 1941, 17 Uhr, der zuständigen Kartenstelle einzureichen.

§ 4. Die den Verbrauchern auf Grund der Eintragung in die Kundenliste zu liefernden Kartoffelmengen decken den Anspruch der Verbraucher für die Zeit vom 12. Januar bis 19. April 1942. Der Bedarf bis zum 12. Januar 1942 ist von den Verbrauchern weiterhin im Kleinverkauf bei den Kleinverteilern zu decken. Verbraucher, die die ihnen von den Kleinverteilern auf Grund der Eintragung in die Kundenliste gelieferten Mengen vorzeitig verbrauchen, haben keine Aussicht auf erneute Belieferung in dem Zeitraum vom 12. Januar bis 19. April 1942.

§ 5. Bei Belieferung der Verbraucher für die Zeit vom 12. Januar bis 19. April 1942 haben die Verteiler die Felder der 22., 33. und 34. Zuteilungsperiode sowie die Felder 1 und 2 der 35. Zuteilungsperiode des Haushaltsausweises zu entwerfen.

§ 6. Verbraucher, die die Eintragung in die Kundenliste unterlassen, haben keinen Anspruch auf rechtzeitige Belieferung für die Zeit vom 12. Januar bis 19. April 1942.

§ 7. Verstöße gegen diese Anordnung, insbesondere auch unrichtige Angaben und Unterlassungen werden nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 6. 4. 1940 (RGBl. I S. 610) bestraft.

Es w e l m, den 20. November 1941.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Ernährungsamt Abt. B —

Verteilung von Fischvorkonserven.

Im Bezirk des Ennepe-Ruhr-Kreises soll je Kopf der Bevölkerung eine Dose Fischvorkonserven verteilt werden. Die Verbraucher haben den Abschnitt II 1 der Reichsfleischkarte (auch für Kinder) der 30. Zuteilungsperiode bis zum 27. November 1941 bei ihrem Kleinverteiler in erster Linie beim Fischspezialhändler, abzugeben. Der Verteiler hat den Empfang des Abschnittes auf der Rückseite des Stammbuchabschnittes der Fleischkarte zu bescheinigen. Die Ausgabe der Fischkonserven an die Verbraucher erfolgt nach Eingang der Ware, voraussichtlich ab 15. 12. 1941.

Die Verteiler haben die Abschnitte II 1 der Fleischkarten bis zum 2. 12. 1941 bei den für sie zuständigen Kartenstellen des Ernährungsamtes in einen Bezugsschein A einzutauschen und diesen Schein spätestens bis 6. 12. 1941 beim zuständigen Ernährungsamt Abt. A (Kreisbauernschaft) zwecks Zuweisung eines Lieferanten vorzulegen. Die Liste der zugelassenen Lieferanten kann bei der Kreisbauernschaft eingesehen werden. Die Verteiler haben sodann den zurückgehaltenen Bezugsschein dem ihnen zugewiesenen Lieferanten unverzüglich zuzuleiten.

Bezugsscheine für Verpflegung in besonderen Gemeinschaftslagern, in Krankenhäusern, NSV-Heimen, sonstigen Heimen, Bildungs- und Pflegeanstalten erteilt diejenige Abteilung des Ernährungsamtes, die die sonstige bezugscheinmäßige Versorgung der Gemeinschaftsverpflegten vornimmt.

Es w e l m, den 20. November 1941

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Ernährungsamt Abt. B —

D. A. F.
Ortsw. Halver-Neustadt

Am Sonnabend, 22. Novbr.,
16,20 Uhr, im Lokal Steinbach

Arbeitsstagnung.

Erscheinen ist unabdingbare
Pflicht. Der Ortsabmann.

D. A. F.
Ortsverwaltung Halver-Eichholz

Heute nachmittag 5 Uhr

Arbeitsstagnung

im Lokal Lüdmann.
Erscheinen aller ist Pflicht.
Der Ortsabmann.

Buchhalterin

sauber und gewissenhaft arbeitend,
per sofort gesucht.

Kettling & Krüger,
Graph. Kunstanstalt,
Schalksmühle - Westf.

Wir suchen zum baldigen
Eintritt

Stenotypistin

Schriftl. Bewerbungen unter
Beifügung von Zeugnis-
Abschriften sind zu richten unter
M. B. 4 an die Geschf. dfr.
Jtg. in Halver.

Ich stelle zum 1. April 1942
für die Lehrberufe

Werkzeugmacher
Automatensteller
je einen

Lehrling

ein. Einstellungsgenehmigung
liegt vor.

Rudolf Ernemer, Halver.

3-4 Zimmer- Wohnung

mit Abstell- u. Baderraum

für sofort oder später
gesucht.

Angebote unter K. 30 an die
Geschf. des LT. Lüdenscheid.

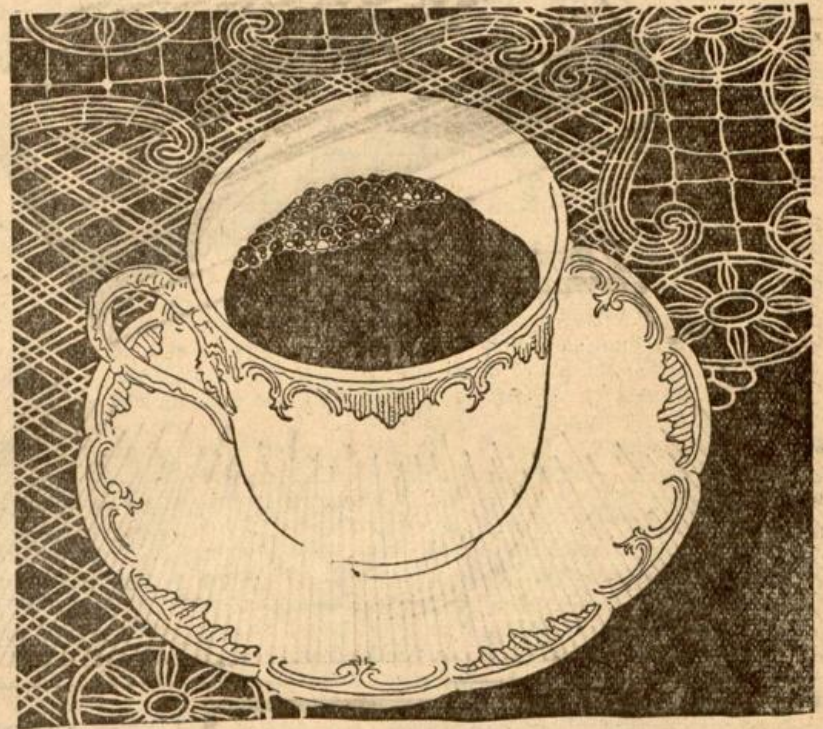
Kleiner, niedriger

Waschfesselosen oder gebr. Küchenherd

zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Geschf.
dfr. Jtg. in Halver.

Es ist wirklich fabelhaft,
was die Kleinanzeige
schafft!



Je öfter man ihn trinkt, desto besser schmeckt er!

Ob man sie ißt oder trinkt, eine gut gemachte, richtige Mischung schmeckt immer — ja, sie schmeckt jedesmal besser, wie die Fachleute sagen. Der **Kornfrank** ist solch eine geglückte Mischung aus vier heimischen Rösterzeugnissen, welche trefflich aufeinander abgestimmt und innig miteinander verbunden sind. Deshalb schmeckt er auch so gut, so voll und rund — und deshalb schmeckt er um so besser, je öfter man ihn trinkt.



Kornfrank

ist so gut, weil er richtig gemischt ist!

CHRIST *Bellfedern*

hygienisch einwandfrei veredelte
böhmische Federn. Hohe Füllkraft
lange Lebensdauer. Muster gratis
Jos. Christl Nchf. Cham-Opf. 1220

Dauerwellen
höchster Vollendung!

Geschäftszeit v. 8—19 Uhr durch-
gehend / 11 Bedienungsplätze
erstklassige Bedienungskräfte

Solinsky,

Hagen, Dahlenkampstraße 4
gegenüber Kaufhalle

NSD. 1910
Lüdenscheid - SSB

Sonnabend, 22. Nov. 1941
18,00 Uhr

Kameradchaftsabend

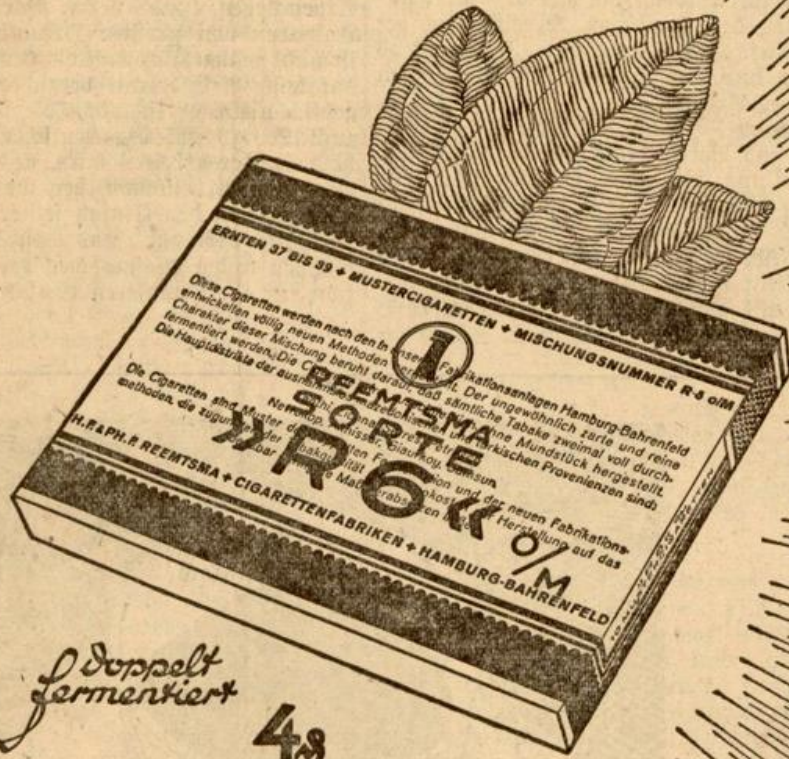
im Lokal Dahlmann.
Nur Mitglieder hab. Zutritt

Das Neuenzeppel
mit Punkten u. Marken

das immer wieder so viele
Hausfrauen und Familien-
väter beschäftigt, sollte ein
genaues Ergebnis haben:
— Bei Ihnen kaufen! —
Alszeitbewußter Geschäfts-
mann können Sie den Les-
ern dieser Zeitung in
wirkungsvollen Anzeigen
mitteilen, wie man Punkte,
Bezugscheine oder Mar-
ken richtig auswertet und
anwendet. Das gewinnt
Kunden für heute und
später! Werben Sie
deshalb durch gezielte An-
zeigen in dieser Zeitung!

Lustschub geht jeden an!

unbedingt
rezeptfrei



Doppelt
fermentiert
48

Die Kunst-Ausstellung

in der Kerkfigurnhalle in Lüdenscheld
ist täglich von 11-13 und 16-20 Uhr
geöffnet

und bietet eine reiche Auswahl für ein
gutes Bild als Geschenk!

Das Sparkassenbuch

ist Ihr Ausweis . . .

wenn Sie einen Betrag von Ihrem Sparkonto
abheben wollen. Darüber hinaus brauchen
Sie bei der Sparkasse keinerlei Legitimation.

Wenn Sie Ihr Sparkassenbuch vor Mißbrauch
noch besonders schützen wollen, können
Sie ein Kennwort oder andere Sicherheits-



vorkehrungen mit uns
vereinbaren. Der Ver-
kehr mit der Sparkasse
ist denkbar einfach und
zweckmäßig.

Das Sparkassenbuch - eine Waffe im Lebenskampf



Stadt Lüdenscheld und Kreis Altena.

Fischkonserven, je Verbraucher (auch Kinder) eine Dose, sind
bis 27. 11. 1941 mit dem Abschnitt A 1 der Reichsfleischkarte
30 bei einem Kleinverteiler (in erster Linie beim Fischspezial-
handel) zu bestellen. Der Kleinverteiler hat die Abgabe des
Abschnittes A 1 auf der Rückseite des Stammabschnittes dieser
Fleischkarte mit Stempelabdruck zu bescheinigen. Die Fisch-
vollkonserven sind nach Eingang (voraussichtlich vom 15. 12.
1941 ab) auf diesen abgestempelten Stammabschnitt abzugeben.

Die Kleinverteiler haben die Abschnitte A 1 bis 2. 12. 1941
bei der zuständigen Abrechnungsstelle gegen einen Bezugsschein
A (weiß) über Fischdauerwaren umzutauschen und diesen Be-
zugsschein bis spätestens 6. 12. 1941 der Abteilung A des Ernäh-
rungsamtes (Kreisbauernschaft) für die Zuweisung eines Ver-
sefers vorzulegen. Für die schnelle Befüllung der Ware ist
zu sorgen. Großverbraucher (Krankenhäuser, Heime, nicht
Kantinen oder Werkstätten) erhalten von der für sie zuständi-
gen Abteilung des Ernährungsamtes einen entsprechenden
Bezugs- oder Berechtigungsschein.

Lüdenscheld, den 21. 11. 1941.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Altena, den 21. 11. 1941.

Der Landrat:
Dr. Bubner.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheld.

Sonntag, den 22. November 1941.

Krankenhaus: 16 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Köllner.

Sonntag, den 23. November 1941 (Totensonntag).

Nach nächtlichem Fliegeralarm, der über 24 Uhr hinaus
dauert, fallen die Frühgottesdienste aus.

Erlöserkirche: 8.30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfarrer Köllner.
9.30 Uhr: Beichte und Feier des Heiligen Abendmahls, Pfarrer
Köllner. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Köllner. 11.20
Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Köllner. 17 Uhr: Gottesdienst
mit Beichte und Feier des Heiligen Abendmahls, Superinten-
dent Arning (Kirchenchor). — Mittwoch, 18 Uhr: Kriegsandacht,
Superintendent Arning.

Christuskirche: 8.30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfarrer Schoe-
nenberg. 9.30 Uhr: Beichte und Feier des Heiligen Abendmahls,
Pfarrer Schoenenberg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer
Schoenenberg. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Schoe-
nenberg. 17 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Feier des Hei-
ligen Abendmahls (Kirchenchor), Pfarrer Störmer. — Mitt-
woch, 18 Uhr: Kriegsandacht, Pfarrer Schoenenberg.

Kirchhof Mathildenstraße: 15 Uhr: Kirchhofsfeier nur bei
trockener Witterung (Posaunenchor), Superintendent Arning.

Evangelische Kirchengemeinde Rahmede.

Sonntag, den 23. November 1941, Totenfest.

10 Uhr: Hauptgottesdienst (Kirchenchor) anschl. Abend-
mahlsfeier: 13.30 Uhr: Kindergottesdienst. 16.30 Uhr: Litur-
gischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfarrer Lagemann.



Autsch mein Finger!

Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen,
dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, alt-
modischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbei-
ten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen,
straff sitzenden, heilungfördernden

Wundpflaster

TraumaPlast

in allen Apotheken und Drogerien.



Rasch verklingend wie ein Ton
schwindet Schmerz durch
Melabon

Melabon hat den Vorteil, nicht
etwas mit dem Schmerz zu be-
kämpfen, sondern oft auch dessen
Ursache zu beseitigen, indem es
regulierend auf den Vegeta-
tonismus und die Blutgefäß-
tätigkeit einwirkt. Darauf beruhen seine
guten Erfolge bei Kopfschmer-
zen, rheumatischen und gichti-
schen Beschwerden sowie bei
Jahreszeiten. Verwenden
Sie Melabon auch bei har-
ten Schmerzen sofort —
meist genügt schon eine Kapsel.
Packung 72 Pfg. in Apotheken.

Die echten

Zirkulin

Knoblauch-Perlen
für die innere Reinigung

seit Jahren bewährt
stets mehr begehrt
ist erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien

Umstandes halber
gebrauchtes Klavier
zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei
Herrn Piepenstock, Schall-
mühle, Bahnhofstr.

Herausholen, was herauszuholen ist!



Es geht kein Weg daran vorbei:
im Kriege muß alles länger halten,
muß alles weiter reichen. So
sorgsam wie noch nie wird also
die Hausfrau darauf bedacht sein,
daß ihre wirklich guten Sachen
aus Wolle und Seide, aus Zell-
wolle und Kunstseide mit dem
„Waschmittel für Feinwäsche“
gewaschen werden, wie sie auch
für Weiß-, Grob- und Buntwäsche
nur das entsprechende Wasch-
pulver nimmt.

Aber auch die Waschmittel müssen
heute weiter reichen. Man muß
also an Waschkraft herausholen,
was herauszuholen ist. Und die
beste Ausnutzung des „Wasch-
mittels für Feinwäsche“ gewährt
folgendes Rezept: 1 Eßlöffel auf
4 Liter handwarmes Wasser. Da
hinein die schmutzige Feinwäsche,
soweit sie farbecht ist, 3 Stunden
stehen lassen. Dann erst wie
üblich waschen und spülen. Wer
diesen Rat befolgt, der erzielt
nicht nur die stärkste Reinigung,
der reicht auch am längsten mit
seinem Waschmittel.

Wer weiß, worum es heute bei der Wäsche geht,
der nimmt zum Waschen stets das richtige Paket.

Evangelische Kirchengemeinde Halber.
(Totensonntag.)

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus (Chöre).
11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst. Nachm 4.30 Uhr: Gottes-
dienst, hl. Abendmahl, Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Evangelische Kirchengemeinde Schallmühle.

Totensonntag, den 23. November 1941.

9 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Henrich.
10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Stottern

Auskunft über Beseitigung durch natürliche
Methode erhalten Sie sofort kostenlos und
unverbindlich von ehemaligen schweren
Stotterern, der selbst durch die Tiefen seel-
scher Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zu-
sendung im verschlossenen Umschlag
ohne Aufdruck erwünscht wird, bitte ich
um Einsendung von 24 Pf. in Briefmarken).
Keine Anwendung von Medikamenten oder
Hypnose. Nur die Sprachangst muß durch
systematischen Neuaufbau der Sprache
beseitigt werden. 35jährige Praxis.
L. Warnecke, Berlin - Halensee, Kur-
fürstendamm 93.

Erhielt beste hochtragende
ostpreussische

Rübe

Alex Schmale, Halber

Telefon 443.

Rustikus heißt Sicherheit!